Beilage 2

Kanton Bern verstärkt Massnahmen zur Unterstützung von Jugendlichen

Die folgenden Schritte wurden eingeleitet:

- **Berufswahlvorbereitung:** Derzeit wird in den Volksschulen ein Gesamtkonzept zur Berufswahlvorbereitung umgesetzt, welches die Zusammenarbeit von Lehrpersonen, Eltern und Berufsberatung verbindlich regelt. Die vermehrte Präsenz der Berufsberatung in den Schulhäusern soll den Lehrpersonen helfen, Jugendliche mit Schwierigkeiten in der Berufswahl frühzeitig zu erkennen und diese gezielt zu unterstützen.
- **Case Management Berufsbildung:** Das Projekt «Take off ... erfolgreich ins Berufsleben!» ist seit dem 1. Januar 2009 operativ. Acht Case-Managerinnen und -Manager in den regionalen Berufsberatungs- und Informationszentren unterstützen Jugendliche mit vielfältigen Schwierigkeiten auf ihrem Weg ins Berufsleben – wo nötig von der Berufswahl über die Ausbildung bis zum Eintritt ins Erwerbsleben.
- **Plan B:** Jugendliche, welche noch keine geeignete Ausbildungsstelle oder Arbeitsstelle gefunden haben, oder ihre Lehrstelle verlieren, können sich unter Plan B kundig machen. Dort finden sie Angaben über Brückenangebote, Lehrstellen, Arbeitsstellen und diverse Supportstellen. Weitere Angaben unter www.be.ch/planb. Das Mittelschul- und Berufsbildungsamt hat zudem eine Hotline aufgeschaltet: 031 633 88 18.
- **Brückenangebote:** Im Rahmen der interinstitutionellen Zusammenarbeit werden die Brückenangebote der Erziehungs-, der Volkswirtschafts- sowie der Gesundheits- und Fürsorgedirektion stärker aufeinander abgestimmt und direktionsübergreifend organisiert. Ein entsprechendes Projekt wurde gestartet.
- **Zweijährige Grundbildung:** Die Offensive für zusätzliche Lehrstellen in der zweijährigen beruflichen Grundbildung mit Attest (Projekt EBA plus – Stiftung Speranza) wird weitergeführt. Dabei werden insbesondere krisenresistente Branchen angesprochen (Institutionen der öffentlichen Hand, Gesundheitswesens usw.).
- **Massnahmen bei Kurzarbeit in Lehrbetrieben:** Lernende dürfen nach den gesetzlichen Bestimmungen keine Kurzarbeit leisten. In Zusammenarbeit zwischen der Volkswirtschaftsdirektion und der Erziehungsdirektion werden in diesem Zusammenhang ab August Betriebscoachs eingesetzt. Das Ziel ist, die betroffenen Lehrbetriebe zu unterstützen und die Ausbildung der Jugendlichen zu sichern.
- **Informatikpraktiker/in an den Lehrwerkstätten Bern:** Die Lehrwerkstätten Bern werden kurzfristig auf Sommer 2009 eine Klasse für 12 Lernende als Informatikpraktiker/in eröffnen. Die Lernenden dieser 2-jährigen Grundbildung mit Attest werden ein Jahr als Praktikum in einem Unternehmen absolvieren. Ziel ist es, dass die Lernenden anschliessend in eine verkürzte Lehre als Informatiker einsteigen oder eine Arbeitsstelle antreten können. Details sind unter www.lwb.ch zu finden.
- **Berufsbegleitender Bildungsgang HF Pflege:** Eine Karriereperspektive mit Zukunft ergibt sich insbesondere im Gesundheitswesen: Aufgrund von Fortschritt und demographischer Entwicklung benötigt das Berner Gesundheitswesen in den nächsten zehn Jahren um die 5000 Pflegefachleute. Die Gesundheits- und Fürsorgedirektion und die Erziehungsdirektion wollen gemeinsam mit der OdA Gesundheit des Kantons Bern und dem Berner Bildungszentrum Pflege auf 2010 einen berufsbegleitenden Ausbildungsgang in der Höheren Fachschule Pflege starten. Damit sollen Erwachsene mit Berufsabschlüssen in einer anderen Branche für einen Umstieg in den Pflegeberuf begeistert werden. Das Projekt wird von der Stiftung Speranza unterstützt.
- **Übergang ins Erwerbsleben:** Um den Übertritt von der Berufsbildung ins Erwerbsleben zu erleichtern, werden verschiedene Massnahmen geprüft. Diese können bei Bedarf kurzfristig umgesetzt werden. Neben Praktikumsangeboten ist die befristete Weiterbeschäftigung im Lehrbetrieb eine wichtige Massnahme, um jungen Berufsleuten den Einstieg ins Erwerbsleben ohne Unterbruch zu ermöglichen. Das Programm vom beco Berner Wirtschaft „go4job“ unterstützt Stellensuchende kompetent und kostenlos. Weitere Informationen sind unter www.be.ch/go4job erhältlich.